

Süddeutscher Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Der „Süddeutscher Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 6.00 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die siebengepaltene Petitzeile oder deren Raum 200 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 170 Pfg., Reklamen 700 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 206.

Sonnabend, den 3. September 1921.

28. Jahrgang.

Bayern und das Reich.

Der nach der Verfassung zur Ueberwachung der Regierungsmassnahmen berufene 8. Ausschuss des Reichstages trat heute zu einer Sitzung zusammen. Der Abg. Genosse Dr. Meerfeld teilte mit, daß die Sitzung auf Antrag der USA. einberufen worden ist.

Dittmann (USA.) begründet den Antrag. Der Antrag sei am 24. August, zwei Tage vor der Ermordung Erzbergers gestellt worden. Die unmittelbare Ursache ist der noch immer bestehende Ausnahmezustand in Bayern. München ist die Zentrale der monarchistischen Vorkämpfer, alle Elemente, die diesen Bestrebungen huldigen, haben sich dort zusammengedrängt und versuchen von dort aus ihre Absichten in die Tat umzusetzen. Nach näherer Besprechung der Verhältnisse in Bayern geht Dittmann auf die Presseverbote ein und zitiert dann eine ganze Anzahl Notizen und Artikel des „Miesbacher Anzeigers“, die ungeheuerliche Beschimpfungen der Reichsregierung und der Republik enthalten. Besonders hebt er einen Artikel hervor, der neun Tage vor dem Mord an Erzberger erschienen ist, und der dann offenbar unter der Überschrift „Dr. Wirth und Lump“ zu der Beseitigung Erzbergers auffordert. Er weist schlagend nach, daß zwischen der Zeitung in Miesbach und dem Mord in Griesbach eine ganz gerade Linie herläuft und daß der „Miesbacher Anzeiger“ mit in erster Linie die moralische Verantwortung für die Ermordung Erzbergers trägt. In weiterem verlangt Dittmann Abstellung dieser Zustände und Durchführung der beim Kapp-Putsch abgegebenen Versprechungen. Hierzu gehörten in erster Linie:

Säuberung der Verwaltung von reaktionären Elementen und Befekung der Führerstellen in der Reichswehr durch zuverlässige Republikaner. Auch müsse eine geschlossene Handhabe geschaffen werden, um Beamten und Richter, welche die Politik der Reichsregierung sabotieren und die Republik und ihre Einrichtungen beschimpfen, zu beseitigen. Schließlich wendet sich Dittmann der Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes zu und verlangte seine sofortige Beseitigung. Er ist der Meinung, daß eine

Reichsregulation eingeleitet

werden müsse, wenn die bayerische Regierung im Wege der Verhandlung nicht dazu zu bringen ist, den Ausnahmezustand aufzuheben.

Bayern droht.

Der bayerische Gesandte von Preger äußert sich dahin, daß es wohl niemand im Saale geben werde, der mit der Schreibweise des „Miesbacher Anzeigers“ einverstanden sei. Es ist aber eine andere Frage, ob auf Grund der Artikel des „Miesbacher Anzeigers“ gegen ihn eingeschritten werden könne. Er müsse sich schärf davor verhalten, daß der „Miesbacher Anzeiger“ als das Blatt der Kahr-Regierung bezeichnet werde. Ueber die Aufhebung des Ausnahmezustandes sei schon viel gesprochen worden. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes könne jetzt nicht gerechtfertigt werden, weil die ständig zunehmende Forderung einer dauernd wachsende Erregung unter der Bevölkerung hervorruft. Die Regierung Kahr beobachtet diese Entwicklung mit Aufmerksamkeit und bietet alles auf, Explosionen zu verhindern.

Er müsse auch sagen, daß sich das Reichskabinettt Scheinbar nicht nur von sachlichen, sondern von politischen Gründen leiten lasse. Das Reichskabinettt soll gegen die Regierung Kahr als angeblicher Hort der Reaktion scharf gemacht werden. Er hoffe, daß die Reichsregierung und die bürgerlichen Parteien des Reichstages sich den von Dittmann aufgestellten Forderungen nicht fügen werden. Eine etwaige Exekutive gegen Bayern würde einen

Verfassungskonflikt von unabsehbaren Konsequenzen

heraufbeschwören. Das junge deutsche republikanische Staatswesen verträge eine derartige Belastungsprobe nicht. Bei dem Erlaß der bekannten Verordnungen der Reichsregierung hätte die Reichsregierung nicht ohne Vorwissen der Landesregierungen vorgehen sollen. Wenn es nicht anders zu machen wäre, hätte man Bayern ausnehmen müssen, da dort ja der Ausnahmezustand schon besteshe, oder aber der Ausnahmezustand in Bayern hätte auf das ganze Reich übertragen werden müssen. Ein Eingriff in die Volksherrschaft, wie er durch das Verbot von bayerischen Zeitungen geschehen ist, stellt für das selbstbewußte bayerische Volk eine schwere Belastung dar. Diese sei um so schwerer, als die Verbote von einer ausgesprochenen Linksinregierung ausgehen, während die bayerische Regierung eine Rechtsregierung sei. Die Bayern seien gewohnt, von München aus und nicht von Berlin aus regiert zu werden. Er warne daher, den Bogen zu überspannen. Es wäre der Gipfel der Torheit, den Versuch zu machen, den Ausnahmezustand in Bayern gegen den Willen der bayerischen Regierung aufzuheben.

Die Antwort des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler fragt den bayerischen Gesandten, was er damit sagen will, wenn er

meint, die Reichsregierung habe sich immer mehr links entwickelt. Wenn der Gesandte damit sagen will, daß die Regierung damit die Verfassung schützt, so stimmt das. Will er aber sagen, daß sich die Reichsregierung nicht von sachlichen Gründen leiten lasse, so irre er. Vor allem leiten die Handlungen der Reichsregierung seit Monaten

außenpolitische Gesichtspunkte.

Das seien sachliche Gründe und unter diesen ständen Ober- und Niederschlesien und die Aufhebung der Sanktionen in erster Linie. Er bedaure, daß sich die deutsche Presse nicht so einstellen könne, wie die Presse in England. In England ist es möglich zu machen, die ganze englische Presse hat Lloyd George bei seinen letzten Aktionen gebect. Noch vor acht Wochen hätte man die Stellungnahme Englands in Paris nicht für möglich gehalten. Aber wie ist es in Deutschland? Je aussichtsreicher die Lage in Oberschlesien werde, um so

frivoliter, niederträchtiger und gemeiner werde der Kampf

von gewissen Seiten geführt. Das Reichskabinettt wird in bewußter Absicht um jeden Kredit und um jeden guten Glauben in der Welt gebracht. Er verstehe die Pflege der Traditionen in gewissen Kreisen. Es ist aber ungeheuerlich, in welcher Weise versucht worden ist, alle möglichen Veranstaltungen zu mißbrauchen, um die

Außenpolitik der Reichsregierung zu sabotieren.

Die Schamröte sei ihm ins Gesicht gestiegen, als er die Schreibweise verschiedener auch sogenannter vornehmer Organe gesehen habe. Was z. B. die „Kreuzzeitung“ unter der Überschrift „Mit Gott für König und Vaterland“ leistet, ist geradezu haarsträubend. Es sei kein Wunder, wenn junge Studenten, durch diese Artikel verhetzt, hingehen, um die Minister über den Haufen zu schleifen. Wir werden abrechnen mit jenen Kreisen, die sich das geleistet haben, was in den letzten Wochen geleistet worden ist. Die Rede des Gesandten von Preger klang an verschiedenen Stellen brohend und er müsse darauf hinweisen, daß kein anderes Land eine solche Sprache führe. Es sei an der Zeit, daß man die Schuld an der Spannung nicht immer der Reichsregierung zuschiebe, sondern auch in bayerischen Kreisen Umschau halte, wo denn die Schuld liege. Der Reichskanzler erklärte weiter, daß er Bayern stets sehr entgegenkommen sei. Trotzdem aber müsse er sagen, daß ihm z. B. für sein großes Entgegenkommen in Beamtensfragen eine schwere Verbühung von amtlicher Stelle nicht erpart geblieben sei. Fern liege es ihm, den Weg zu gehen, der zum Konflikt führen muß. Er weise auf die schweren Verhandlungen hin, die z. B. in der Entwaffnungsfrage ohne jeden Mißton — abgesehen von dem Wutgeheule der Rechtspresse — geführt worden seien und auch Erfolg hatten. Der von Preger gewünschte Weg der Verhandlungen sei ihm durchaus willkommen. Bezüglich der Aufhebung des Belagerungszustandes habe der bayerische Gesandte darauf hingewiesen, daß die Aufhebung von Berlin aus über den Kopf der Regierung Kahr hinweg den Konflikt bedeute. Der Abgeordnete Dittmann sei derselben Ansicht. Doch sei Dittmann auch zufrieden, wenn Verhandlungen das Ziel herbeiführen lassen. Er, der Reichskanzler, mache keine Stellung davon abhängig, wie die bayerische Regierung sich zu dem Schritt stelle, den er bei ihr unternommen hat. Die Frage der Exekution mag er gar nicht diskutieren. Es sei zu prüfen, wie der Konflikt vermieden werden kann, nicht wie er geführt werden soll. Die ganze Frage wird nicht ohne Benehmen mit der Regierung Bayerns gelöst werden. Wichtig sei, daß auf Grund des Artikels 48 ein neuer Ausnahmezustand eingeführt worden sei, für den er die volle Verantwortung trage. Die Gründe dazu sind ja allgemein bekannt.

Die Spannung zwischen dem gesamten arbeitenden Volk und den Rechtskreisen ist ungeheuer. Er überlasse es der Versammlung, zu unteruchen, wo die Schuld an dieser Spannung liege. Offen aussprechen müsse er es, daß von keiner sozialistischen Gruppe ihm in der Regierung Schwierigkeiten gemacht worden seien. Im Gegenteil habe stets äußerste Zurückhaltung geherrscht, aber was von Rechts geleistet worden ist, schreit zum Himmel.

Es gelte die Quellen zu verstopfen, die dauernd zu politischem Mord führen. Und ist in dieser Hinsicht in Bayern irgend etwas geschehen? Nichts ist geschehen, was der Reichsregierung hätte Veranlassung geben können, ihre Empörung zu unterdrücken. Wenn die Reichsminister nur noch einen Funken Ehre im Leibe haben, konnten sie sich das nicht länger gefallen lassen. Es muß offen ausgesprochen werden, daß

in Bayern mit zweierlei Maß gemessen worden ist.

Es besteht nicht die Absicht, die Landesbehörden auszuscheiden und eine zweite Umfassung des Reiches herbeizuführen. Es müßte rasch gehandelt werden, wenn nicht die Demonstrationen einen anderen Ausgang nehmen sollten. Das deutsche Volk müßte das Gefühl haben, daß die Reichs-

regierung die Republik mit allen Mitteln verteidigt. Wir wollen in aufrichtigen Verhandlungen versuchen, diesem Konflikt vorzubeugen und bitten hierbei die bayerische Regierung um Unterstützung.

Die Unabhängigen bringen nunmehr einen Antrag ein, der den Reichspräsidenten auffordert, nach Artikel 48 Absatz 4 der Reichsverfassung die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern von der bayerischen Regierung zu verlangen.

Zu dem Antrag der Unabhängigen sprach in eingehender Rede der Unabhängige Dr. Rosenfeld.

Abg. Dr. Kahl (DWP.) will zuerst die grundsätzliche Rechtsfrage erörtern haben. Der Redner stimmt den verfassungsmäßigen Aktionen der Reichsregierung zum Schutz der Verfassung bei unter der Voraussetzung, daß die Aktionen gleichmäßig und gerecht angewendet werden. Das Verbot des „Berliner Lokalanzeigers“ mißbilligt der Redner. Er verpflichtet, die Deutsche Volkspartei habe jederzeit treu auf dem Boden der republikanischen Verfassung gestanden. Die Deutsche Volkspartei lehnt die Methoden des „Miesbacher Anzeigers“ grundsätzlich ab.

Es sprach noch der Kommunist Stöcker (Düsseldorf), der radikale Maßnahmen forderte, und Abgeordneter Braun (SO.), der sich dem Antrage Dittmanns anschloß. Die bürgerlichen Parteien dagegen, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten, brachten folgenden gemeinsamen Gegenantrag ein:

Die Reichsregierung wird ersucht, die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung über die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bayern fortzusetzen und dem Reichstage bald Bericht zu erstatten.

Danach vertagte sich der Ausschuss auf Sonnabend.

Die Reichsregierung bleibt fest.

Berlin, 2. September.

Am Freitag nachmittag — nach der Sitzung im Reichstagsauschuss — hatte der Reichskanzler mit dem bayerischen Gesandten Preger eine längere Besprechung über die Haltung der bayerischen Regierung bezüglich der Durchführung von Reichsmaßnahmen und der Aufhebung des Ausnahmezustandes. Dem bayerischen Gesandten ist klar und deutlich zu verstehen gegeben worden, daß die Reichsregierung in den gesamten Fragen nicht mit sich spielen lasse, sondern gewillt ist, ihren Anordnungen Nachdruck zu verleihen. Anschließend erstattete der Reichskanzler dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen Bericht. Der Reichspräsident ist gleichfalls fest entschlossen, von dem ihm durch die Verfassung zustehenden Recht Gebrauch zu machen, wenn die bayerische Regierung nicht auf dem Verhandlungswege zur Aufhebung des Ausnahmezustandes sich bereit erklärt.

Bayern lenkt ein!

Der „Miesbacher Anzeiger“ ist am Freitag nicht mehr erschienen. Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß 15.000 Exemplare der vorgestriehen Ausgabe mit dem bekannten Artikel noch beschlagnahmt werden konnten. Der Satz für die Freitagsausgabe, der bereits fertiggestellt war, konnte vernichtet werden. Die Redaktionsräume werden während der Dauer des Verbots bewacht. Gegen die Redaktion ist wegen des Artikels ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Weiter erfahren wir: Die Konfliktsituation zwischen Bayern und dem Reich hat bereits eine gewissen Entspannung erfahren. Diese Entwicklung wurde zunächst hervorgerufen durch die Erklärungen der einzelnen Landesregierungen, die hinter den Maßnahmen der Reichsregierung stehen und diese Maßnahmen nicht nur anerkennen, sondern sie auch durchzuführen geloben. Neben dieser Tatsache wird auch die Haltung der sonders bayerischen Demokraten dazu beigetragen haben. Unter dem Druck der reichsdeutschen Öffentlichkeit haben nämlich die bayerischen Demokraten inzwischen Farbe bekannt. Es ist zu erwarten, daß sich die bayerische Regierung bald zur Aufhebung des Ausnahmezustandes bereit erklärt wird. Die Versicherung, daß der Reichskanzler gewillt ist, auch ohne die Zustimmung Kahr's den Zuständen ein Ende zu machen, hat gewirkt. Solange jedoch die Herrschaften in Bayern nicht völlig nachgegeben haben, werden unsere nordbayerischen Genossen mitlaute der deutschen Arbeiterchaft gerüftet bleiben müssen.

Vorbereitungen zum Sturz der Regierung Kahr.

München, 2. September.

Wie der „Telegraphen-Union“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben die Betriebsräte in Nürnberg in der Nacht zum Freitag zur politischen Lage Stellung genommen. Es ist zu erwarten, daß in der kommenden Woche zum Zweck des Stürzes der Regierung Kahr schwerwiegende Maßnahmen seitens der Arbeiterchaft getroffen werden. In den beteiligten Kreisen soll man auch die Frage der Abtrennung Franken von Südbayern unter Aufsicht an das Reich erwogen haben.

Aus Anlaß der Nordischen Woche:

Großer Sonder-Verkauf

Wir haben vor Monaten, bei einer damals noch günstigen Preisgestaltung, umfangreiche Vorbereitungen für diesen großen Spezial-Verkauf getroffen

Unsere sämtlichen Abteilungen bieten Außergewöhnliches

Holstenhaus

Lübeck, Holstenstraße 25-33



Varuhuset Holstenhaus
omedelbart i närheten av Holstentor
Lübecks fördelaktigaste affär för inköp

Varehuset Holstenhaus
i middelbart i nærheden af Holstentor
Lübecks fordelagtigste forretning for indkøb

Tavaratalo Holstenhaus
joko sijaitsee Holstentorin välillimmässä läheisyydessä on Lyypekin etullisin ostopaikka

Konzerthaus Lübeck.

Für Sommerfeste sind der große Garten u. Säle noch an einigen Sonn- u. Wochentagen frei. Tel. 408 (6024) H. Cyriacks.

Friedrich-Franz-Halle.
Jeden Sonntag: (6014)

Tanz.
Anfang 4 Uhr, Eintritt frei.

Verband der Maler.

Extra-Versammlung
am Montag, den 5. Sept., abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Unsere Schabekewegung.
Referent: Kollege Buch, Hamburg.

Kollegen erscheinen zahlreich in dieser Versammlung. (6046) Der Vorstand.

Sparsames Heizen u. Kochen.
Die neuesten Erfindungen zur Ersparnis von Gas, Kohle, Elektrizität usw. für Koch- und Heizzwecke bis 80 Proz. Ersparnis. (6015) Vorführungen täglich Lübeck, Glockengießerstr. 50

Streifen-Matrasen.

Konturrenzlos billig.
Eisenbühnen 165,-
Eisenbühnen 75,-
Wannenbühnen 69,-
Gefältsche Bühnen 39.50
Rauschbühnen 420.00
Blau-Weiß-Herkales 85.00
Kaminbühnen 35.00
Einjahrbühnen 39.00
Pa. Perlenbühnen 39.50
Sesseln von 15,- an
Kantoor-Frau-Wehrheit, Holstenstraße 25. (6032)

Nordische Woche. Tägliche Luftpost-Verkehr.

Deutsche Luft-Reederei Betriebsgemeinschaft mit Lübeck-Luftverkehr Sablatnik

ab 8 ⁰⁰	Travemünde	an 8 ¹⁰	an 10 ⁰⁰	ab 9 ⁰⁰	an 10 ⁰⁰	ab 10 ⁰⁰	an 10 ⁰⁰	ab 9 ⁰⁰	an 10 ⁰⁰	ab 10 ⁰⁰	an 10 ⁰⁰
ab 8 ¹⁰	Lübeck	an 8 ²⁰	ab 10 ¹⁰	ab 9 ¹⁰	an 10 ¹⁰	ab 10 ¹⁰	an 10 ¹⁰	ab 9 ¹⁰	an 10 ¹⁰	ab 10 ¹⁰	an 10 ¹⁰
an 8 ¹⁰	Hamburg	an 8 ²⁰	ab 10 ¹⁰	ab 9 ¹⁰	an 10 ¹⁰	ab 10 ¹⁰	an 10 ¹⁰	ab 9 ¹⁰	an 10 ¹⁰	ab 10 ¹⁰	an 10 ¹⁰

Fabrikartenverkauf in Lübeck: Agentur der H.-A.-Linie, F. O. Klingström, Mengstr. 30, F. 148; Agentur des Nord. Lloyd, C. F. Schütt & Co., Untertrave 12, F. 19; Reisebureau Volpert, Untertrave 169, F. 8868; Reisebureau Atlanta, Kaufhaus Karstadt, Breite Str., F. 9069; Fremdenverkehrs-Verein, Mengstr. 4, F. 9200; **in Travemünde:** Deutsche Luft-Reederei, Vorderreihe 37, F. 248; Seebadeanstalt, Kurhaus, F. 44; **in Kiel:** Agentur der Hamburg-Amerika-Linie, Engel, Am Markt 10, Agentur des Norddeutschen Lloyd. (6047)

Während der Nordischen Woche besteht eine tägliche Luftpostverbindung von Lübeck nach Hamburg, mit Anschluß nach Bremen, Amsterdam und London, sowie eine Verbindung nach Travemünde mit Anschluß nach Warnemünde, Salsnitz und Swinemünde. Abfahrt der Luftpost von Blankensee-Flugplatz nach Hamburg 8:10 Uhr vormittags, nach Travemünde um 8:00 Uhr nachmittags. Die Sendungen müssen 1 Stunde vor Abfahrt der Luftpost beim Hauptpostamt in Lübeck vorliegen. Besondere Flugpostmarken können in Lübeck beim Hauptpostamt und beim Postamt am Bahnhof gekauft werden. Gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm nach dem Inland kosten 50 Pig., Postkarten 60 Pig.; weitere Ankunft bei den Postanstalten.

Vorträge über Kochen, Braten und Backen im Rieschels Patent-Grudeherd
mit Weilstecherang (6029)
in meinem Geschäfte Englisches von 9-12 u. 3-5 Uhr.
Adolf Bergfeldt, Mühlentstr.

Zentralhallen
Morgen Sonntag: (6055) Großes Tanzfränzchen. Eintritt frei.

Waisenhof Jeden Sonntag u. Freitag: **Tanz.**

Einsegel. (5999) Jeden Sonntag: **Tanz.**

Fundsachen-Versteigerung
auf dem Gütershuppen.
Montag, den 5. Sept. d. J., morgens 9 Uhr, verkaufe die in den verschiedenen Lübecker Eisenbahnen Januar-März liegenden gebrauchten Fundsachen meistbietend gegen Barzahlung, als:
1 Barne Damen- und Herren-Regenschirme, große Barne Speiseisener, Backen, Aneiser, Koffer- und Handtaschen verschied. Art u. viele and. Gegenstände.
Speziallich angestellter und bester Agent für bewegl. Gegenstände
H. E. Koch (6033) Kirchstraße 3a.

Nordische Woche. - Lübecker Tischspielgemeinde.

Dienstag, den 6. September 1921, in der Stadthalle:

Filmschau

(nur einmalige Vorführung)

9:15 bis 1 Uhr: Ausgewählte Filme aus allen Gebieten.
3 Uhr nachm.: Jugendvorführung.
5 Uhr nachm.: "Aus der Wunderwelt der Kinetographie".
7 Uhr abds.: Silberbühnenabend („Der Gang in die Nacht“ u. Alpenfilm „Im Kampf mit dem Berge“).
Vorverkauf bei Ernst Robert und Fr. Nagel.

Friedrichshof. Großer Ball.

Sonntag, den 4. September 1921.
Die Familienbälle für das Winterhalbjahr finden jeden 2. Freitag im Monat statt.
Es ladet hierzu freundlichst ein der Wirt (6036) **Paul Brauer.**
Der Unterschriftenbogen zirkuliert durch den Lohndiener.

Grosser Ball

Der St. Gertrud Schweinegilbe am Sonntag, 4. Sept., im Lokale Neu-Lauerhof. Anf. 5 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein Der Festausschuss.

Trocadero

Schlüsselbuden 4. Fernsprecher 787.
5-Uhr-Tee: **Erno-Schäkel-Konzert.**
Angenehmer Aufenthalt. (6057)

Hodermann Extra-Konzert

6063) Heute Sonnabend: mit verstärktem Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Loretto.

Luisenlust Tanz.

Morgen Sonntag: (6029) Eintritt und Tanz frei.
Jeden Sonntag (6010) und Donnerstag:

Adlershorst Ball.

Weißer Engel. BALL.

Jeden Sonntag: **Johannishof, Johannsstr. 5 (6022) früher Vierdstall**
Täglich: Zitherkonzert.
Anf. 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

HANSA-THEATER

Täglich 8 Uhr. **Festprogramm zur Nordischen Woche „Fregolia“**

„Fregolia“ d. unerreichbare Verwandlungsschauspielerin in ihrer Szene
Was ein Weib vermag
sämtl. Rollen werden von **Fregolia** ganz allein dargestellt.
Fregolia wechselt schneller ihre Kleider, als eine andere Frau ihre Gedanken.
Außerdem (6064) Der weltstädtische **Varieté-Spielplan u. a. Kronos**, der stärkste und schönsten-gebauten Mann in seinen phänomenalen Kraftleistungen.
Julius Fürst, Handstands-Künstler ohne Konkurrenz.
3 Thomas, in ihrer humoristischen Szene während des Fußballspiels.
Lorz, sächsischer Komiker.
Stadtheater Lübeck. Sonnabend, 3. Sept., 7.30 Uhr **Die Fledermaus.** Sonntag, 4. Sept., 10.30 Uhr **Öffentliche Generalprobe zum Nordischen Sintoniekonzert.** Preise: 10, 8, 6, 5, 3 Mt. Sonntag, 4. Sept., 7.30 Uhr **Die Zauberröte.** Montag, 5. Sept., 8 Uhr **Nordisches Sintoniekonzert.** Solisten: Walter Gieseking, Helge Lindberg.
Dienstag, 6. Sept., 7 Uhr **Perodas und Marianna.**
Kammerspiele des Stadtheaters, fünfzehn 17/19.
Sonnabend, 3. Sept., 7.30 Uhr **Maria.** (6041)
Sonntag, 4. Sept., 7.30 Uhr **Die Heirat.**

Tonhalle.
ARME KLEINE EVA
II. TEIL (6076)
DER BEDEUTENDSTE SITTENROMAN. — ERSTAUFFÜHRUNG.

L. O. G. I. Ball

Einladung zum Ball der vereinigten Logen am Sonntag, 4. Sept., im Kolosseum. Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Logenausschuss. (6032)

Flora Tantz

Sonntag: Sonntag: **Tantz** Eintritt frei. (6012)

Lindenhof. Israelsdori.

Am Sonntag: (6018) In den Veranden: **Konzert.** Eintritt frei.
Im Saal: **Vornehme Ballmusik**
Anfang 4 Uhr nachm. Tel. 1910. Victor Klempan.

Heinrich Zimmer hat Kabinett-Stellen anderer Arbeiter...

Neue Kunst.

Abwärts der Ausstellungen, fast verstaubt vom großen Zustrom...

Aus der Partei.

Sozialdemokratischer Beamtentag. Die Unterbezirksleitung...

Gewerkschaften.

Massenentlassungen bei der Post. Die Reichspost nimmt wieder...

Kaufmann des gemischten. Sollen etwa diese sinnlos vorgenommenen...

Aus aller Welt.

Die Frauenmorde in Berlin. Die Verbrechen des Mörders...

Ein vierfacher Familienzwang. In Seehausen in der...

Explosion in einem Kohlenwerk. Aus bisher noch unaufgeklärter...

Ein fünffacher Mörder verhaftet. In Jena wurde der erst...

Fast Millionen Schadenersatz für gestohlene Pakete. Die...

3 Millionen Dollar für Kinderersparungen in Deutschland. Das...

„Das Geld im Strumpf“. Bei dem Landwirt Sahme in...

Der reichste Mann der Welt. Nach einem soeben erschienenen...

Eine vorstädtliche Siedlung gefunden. Sehr interessante...

Diebstahl der Königin. Das Bankhaus J. D. Schlegel in Zürich...

Waldbürden. Die Wald- und Wiesenbrände haben in der...

1 Million 80 000 Franken gerahmt. Aus Paris wird gemeldet...

Im D-Bug beraubt. Arg bestohlen wurde ein Fabrikant...

Das größte amerikanische Luftschiff gerahmt. Das amerikanische...

Sport.

Eingabe von der Fußball-Abt. des N. L. V. Lübeck. Am kommenden...

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion...

Eine öffentliche Anfrage!

Vor 14 Tagen fand im Kolosseum eine öffentliche Veranstaltung...

Das Wetter der Woche.

(Von der Lauenburgischen Wetterwarte in Wöhl.) (Nachdruck verboten.)

Die Witterung der nächsten Woche (4. bis 10. September)...

Wichtiges für die Hausfrau.

Heute bei den hohen Lebensmittelpreisen sollte jede Hausfrau...

Inferate

finden durch den „Südbayer Volksboten“ in den Kreisen des...

